

Wf
1771

f. 33, 7

BI
PO



Wf
1771

UNUM CONJUGIALE

Das Eheliche Ems /

Ben
Angestelltem Hochfürstlichem
Bevlager /

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /

Sein Christian /

Hertzen zu Sachsen / Jülich / Cleve
und Berg / Landgraffen in Thüringen /
Marggraffen zu Meissen / Befürsteten Graffen zu Hen-
neberg / Graffen zu der Marck und Ravensberg /
Herrn zu Ravenstein /c.

Mit der
Durchlauchtigsten Fürstin

Seiner Christiana /

Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve
und Berg / Landgräffin in Thüringen /
Marckgräffin zu Meissen / auch Ober- und Nieder Lausitz /
Gräffin zu der Marck und Ravensberg / Frau-
lein zu Ravenstein /c.

In der Hochfürstlichen Residenz zu Mörseburg
am 13. Tage Februarii des 1677ten Jahres /

Unter herzoglicher Anruffung Göttlicher Allmacht / beschrieben

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SALLE)

VALENTINO Sittigen / D.

Sürstl. Sächs. Mörseburg. Hoff. Prediger / Beichtvater / Superin-
tendenten und Consistoriali.

Druckts Caspar Forberger / S. S. Hof - Buchdr. 1771

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn /

Seren **C**hristian /

Hertzen zu Sachsen / Jülich / Cleve
und Berg / Landgraffen in Thüringen /
Marggraffen zu Meissen / Befürsteten Graffen zu Hen-
neberg / Graffen zu der Marck und Ravensberg /
Herrn zu Ravenstein / &c.

Meinem gnädigsten Fürsten / und Herrn.

Wie auch
Der
Durchlächtigsten Fürstin,
Frauen /

Fr. Christian

Bebohrner und Vermählter Herzog
in zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /
Landgräffin in Thüringen / Marckgräffin zu Meissen / Gejür-
steter Gräffin zu Henneberg / Gräffin zu der Marck
und Ravensberg / Frauen zu Raven-
stein / &c.

CHRISTIAN

CHRISTIAN

Meiner gnädigsten Fürstin und Frauen.

CHRISTIAN

Wünsche
Von dem Drey-Einigen gnädigen GOTT
Eine beständige / und liebreiche

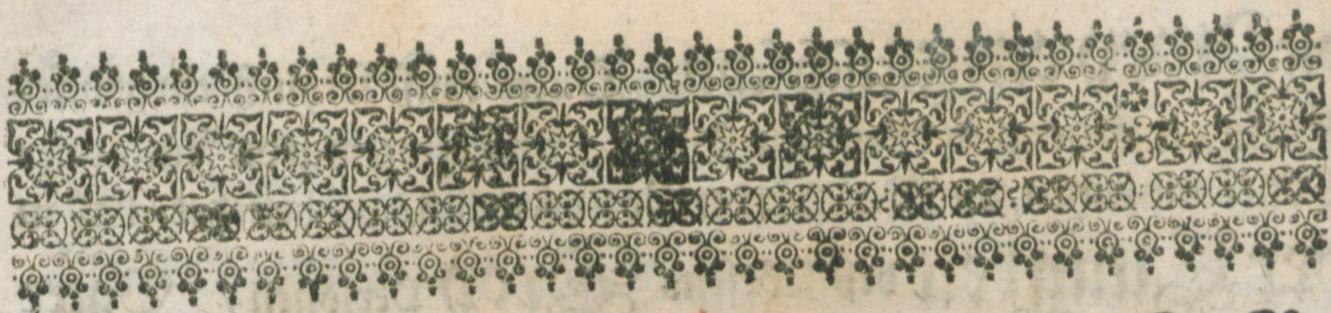
Einigkeit

Bei gesundem / langem und preis-würdigem /
auch an Leib und Seel wohl gesegetem
Leben
Zu aller Freude und Herzens-Vergnügung

A. A. K. K. D. D.

Unterthänigster unablässiger Vorbitter
bey GOTT

Valentinus Sittig / D.



In dem Namen der Heiligen Hoch-
gelobten Drey-Königheit / **W D L**
L E S des Vaters / des Sohnes /
und des Heiligen Geistes / **A-**
men.

Es ist ein grosses Stück der unaussprech-
lichen Hertz-Güte / und unbegreiflichen Weiß-
heit Gottes in seines Ebenbilds Geschöpfen den
Menschen / daß Er unter denselben in gleichem
Wesen ungleiches Geschlecht (Mann und Weib)
zu einer gleichen Einigkeit erschaffen / zwei Perso-
nen zu einer Ehe verordnet / aus **Zwey Eins**
gemacht / welches

Unum Conjugiale

Eheliche Eins

als ein sonderes Kleinod aus dem Schatz Göttlicher Güte / der
Sohn **W D L E S** vor dem Fleisch mit Freuden weiset / 1. Mos. 11, 24.
Sie Beyde / (für Sich und alle Ihre Nachkommen in diesem
Stande) werden seyn ein **Fleisch** ; In dem Fleisch mit
grossen Ruhm preiset / Marc. X, 8. es werden seyn die **Zwey ein**
Fleisch / so sind Sie nun nicht **Zwey** sondern ein
Fleisch ; und St. Paulus als ein Geheimniß dem Glauben fürstel-
let / Ephes. V, 28. Die Männer sollen ihre Weiber lieben
als ihre eigene Leibe / wer sein Weib liebet / der liebet Sich
Selbst / es wird ein Mensch seinen Vater und Mutter
verlassen / und seinem Weibe anhangen / und werden

A

die

die **Zwey** ein Fleisch seyn. Dieses muß freylich ein grosses
 Stück der Güte und Weißheit Gottes seyn / sintemal die Fülle aller
 Vollkommenheit / die Majestät der Gottheit selbst / also bestehet / daß in
 der **Einigkeit** des Wesens **Drey** Personen / Vater
 Sohn und Heil. Geist / und doch nicht drey Götter / sondern ein
GOTT / ein **HERR** / ein Wesen / **Drey in Einigkeit**
 sind; so daß der Sohn / der doch vom Vater in Ewigkeit gezeuget / und in
 der Zeit ins Fleisch gesendet war / sagē kan / Ich und der Vater sind
 Eins / Joh. X, 30. der Vater ist in Mir / und Ich in Ihme /
 vers. 38. Wer Mich sihet der sihet den Vater / Joh.
 XIV, 9. Welches der Brust-Zünger Christi deutlich ausspricht i. Epist.
 V, 7. Drey sind die da zeugen im Himmel / der Vater / das
 Wort / und der H. Geist / und die **Drey** sind **Ein**.
 Des vortreflichen Lehrvaters AUGUSTINI (1) Andacht hierüber ist / sin-
 gula sunt in singulis, & omnia in singulis, & singula in omnibus, &
 omnia in omnibus, & unum omnia, Alles ist Eins: und
 der fromme Prediger Bernhardus (2.) spricht wohl hiervon / Inter o-
 mnia, quæ rectè unum dicuntur, arcem tenet *Unitas Trinitatis*, quâ *Tres*
 personæ *UNA* substantia sunt; unter allem dem was Einig genennet
 werden kan / ist am vollkōmensten und höchsten die **Drey Einigkeit** /
 in welcher **Drey** Personen **Ein** Wesen sind. Daher dieser ewige
GOTT / in welches unendlicher Vollkommenheit **Drey** Eins sind /
 seine Göttliche Lust / Freud und Ergötzlichkeit an dem **Zwey** Eins
 seiner Geschöpfe / das ist / an einer **Gläubigen Ehe** der Menschen
 hat / als Er bey der Stiftung der ersten Ehe im Paradis genug mercken
 lassen; da der Himmlische Vater seiner Tochter der Eva Hochzeit ge-
 macht; der Sohn Gottes Brautführer gewesen; der H. Geist
 Sie zusammen verbunden und den Segen gesprochen; Das thut der
Drey Einige **GOTT** noch sind der Zeit / der Vater beschehret die
 Braut / ein Vernünfftig Weib kommet vom **HERREN** /
 Sprüchw. XIX, 14. Der Sohn besuchet die Hochzeit / wie zu Cana
 Joh. II,

1) Augustin. lib. VI. de Trinit. cap. ult.

2) Bernhard. lib. V. de Confid. ad Eugen.

Joh. II, 2. Der Heilige Geist stellet und schenket
 Epithalamium Braut-Lied dazu / wohl dir du
 Psal. CXXVIII. Der ewige GOTT hat Lust Vater
 Bräutigam / (2) der Heil. Geist Pfand / ἀρραβών (3.)
 oder Mahl-Schatz / zu heissen. Die Ehe hat der Drey
 zum ersten gesegnet / und will auch Ihr Segen seyn und bleib
 umb auff Sie der Name des HERRN geleyet wird / Der H
 segne Euch und behüte Euch / der HERR erleuchte
 Angesicht über Euch und sey Euch gnädig / der HERR er
 hebe sein Angesicht auff Euch / und gebe Euch Friede. O
 Hochgeschätztes Unum Conjugiale Eheliches Eins!

Dem Sohne Gottes / dem HERRN und Stern Menschlichen
 Geschlechtes / dauchte nicht genug GOTT / und in seiner Majestät der
 Glantz der Herrlichkeit des Vaters zu seyn / Er verlangte den Him
 mel mit der Erden / den Schöpfer mit dem Geschöpf / GOTT mit dem
 Menschen zu vereinigen / aus Zweyen Eins / auß GOTT und
 Mensch ein Christus ein Heyland zu werden; (4.) darum derjenige so
 wahrhaftiger GOTT von Ewigkeit her war / in der Stille der Zeit die
 Menschliche Natur angenommen / und mit der Göttlichen dergestalt
 vereinigt hat / dz es nunmehr heist / es ist ein GOTT und ein Mittler
 zwischen GOTT und dem Menschen / 1. Tim. II, 1. ein HERR / ein
 Glaub Ephes. IV, 5. Welches unbegreifliche Geheimniß die Weiß
 heit Gottes unter dem Bildniß der Ehe uns hat kennen und in etwas
 verstehen lernen / Matth. XXII, 2. Das Himmelreich ist gleich einem Kö
 nige / der seinem Sohn Hochzeit machte / und sandte seine Knechte
 aus / daß Sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten; Dieses hat dem Heil.
 Augustino (5.) Anleitung gegeben die Wort zuführen / Christus pro
 cessit ex utero virginali, tanquam sponsus ex thalamo suo, in quo spi
 ritua-

1.) El. LXIII, 10.

2.) Hof. II, 19.

3.) 2. Cor. I, 22. Cap. V, 5. Eph. I, 14.

4.) Vincentius Lirin. lib. VI. contra profanas novat. In DEO Una substan
 tia, sed tres personæ; in Christo duæ substantiæ, sed una persona; In Tri
 nitate alius atque alius, non aliud atque aliud; In Salvatore aliud atq;
 aliud, non alius atque alius; Alia est substantia divinitatis, alia huma
 nitatis, sed tamen *Deitas & humanitas non alter & alter, sed unus idemque*
Christus, unus idemque filius Dei; sicut in homine aliud caro, aliud ani
 ma, sed anima & caro, unus idemque homo.

5.) August. Orat. contra Judæos, Paganos & Arianos.

at celebratz, *DEUS Coniunctus est carni & caro ad-*
ristus ist auß dem Leib seiner Jungfräuli-
er wie ein Bräutigam auß seiner Braut-
ervor kommen / dann in demselben ist die
Vermählung vollzogen worden / da **GOTT**
mit dem Fleisch verbunden / und das Fleisch mit
it ist Eins worden: **O Hochbegnadigtes Unum Coniugale**
weliches Eins!

An seiner Person hat Er es nicht bewenden lassen / sondern die
Flügel seiner Gnaden auch über das menschliche Geschlecht gebreitet /
die Mänge aller Gläubigen durchs Wort und den Heiligen Geist an
Sich gezogen / mit einem jeden wie zu einer Ehe aus Gnaden durch den
Glauben Sich verbunden; laut seiner Hertz. Wort Hof. 11, 19, 20.
Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit / Ich wil mich
mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnad
un̄ Barmherzigkeit / ja im Glauben wil ich mich mit dir
verloben / und du wirst den **HEXXX** erkennen.
Wohin auch der H. Apostel Paulus zwecket / wenn Er nach vieler Red
de von der Ehe saget Ephes. V, 32. Das Geheimniß ist groß /
Ich sage aber von **CHRISTO** / und der Gemeine; Da-
hero nicht allein Er in Uns / und wir in Ihm sind durch den Glauben /
1. Joh. IV, 16. Wer in der Liebe bleibet / der bleibet in **GOTT** /
und **GOTT** in ihm; sondern aus **Zweyen Eins** / der Mensch mit
GOTT verbunden und vereinigt wird / 1. Corinth. VII, 16.
Wer dem **HEXXX** anhängt ist ein Geist mit Ihme;
und Christus der **HEXXX** stellet in seinem Gebet das Exempel der Ein-
igkeit Seiner und des Himmlischen Vaters vor / dadurch die Verei-
nigung der Gläubigen mit Ihren **GOTT** etwas zu bilden / Joh. XVII,
20. sagende / Ich bitte für alle die / so durchs Wort an mich
glauben / auff daß Sie alle Eins seyn / gleich wie du Va-
ter in mir / und ich in dir / daß Sie auch in Uns Eins seyn.
Aus welcher gleichsam ehelicher Verbindung folget / daß **GOTT** den
armen Menschen in die Gemeinschaft aller seiner Gnadengüter und
des Himmlischen Erbes setzet / nichts für Sich allein / sondern alles mit
dem Gläubigen gemein hat / als dessen Er Selbsten / mit allem was Er
ist und hat / seyn will; hergegen des Menschen Noth und Elend Sich
an

annimmt/als gieng es Ihu selbst an/ mit Ihme (doch ohne Abbruch seiner Göttlichen Herrlichkeit) leydet/ mit Ihme arbeitet/ Glück und Unglück/Leben und Tod mit Ihme träget. O Hochgesegnetes UNUM CONJUGIALE, Eheliches Eins.

So erkenne nun Jederman/das es ein groß Stück der Herzhüte und Wunderweißheit Gottes sey/wenn Er auch unter die Menschen solches sein Wohlgefallen gesetzt/aus

Zwey Eins

gemacht/ und die Ehe zweyer Personen dergestalt in Gnad und Segen vereinigt/ das Er davon sagen kan/ Sie sind nicht Zwey/ sondern ein Fleisch.

Das Er aber sagt ein Fleisch/ist nicht auf den Leib und das Leibliche allein zu ziehen (1.); Sondern es bedeutet die höchste/ genaueste/ vertraueste/unauflöbliche Verbindung und Vereinigung zweyer Personen/dadurch Sie einander/wie einem jeden sein eigen Fleisch/angehören/Eines das Andere/wie Sie sich selbst lieben/pflegen und halten sollen; Allermassen Paulus zu Gemüthe führet/ Ephes. V, 28. 29. Die Männer sollen Ihre Weiber lieben/als Ihre eigene Leibe/wer sein Weib liebet/der liebet sich selbst/denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset; So gar/wenn möglich wäre/das zwey Menschen eine Person (2) seyn könnten/diesen die Ehe sich gleichen möge; oder wie Leib und Seel nach ihrer wesentlichen Vereinigung einen Menschen machen/ also zwey Perso-

B

nen

1.) Non est restrictio subjecti, Luther. über das I. Cap. Johannis; die Schrift sagt von Adam und Heva/da Sie geschaffen waren/Sie werden seyn ein Fleisch: also fasset und begreift das Wort Fleisch nach der Schrift Brauch/ beyde Leib und Seel. Sed expressior descriptio prædicati; so Eins wie einem Jeden sein eigen Fleisch: vel etiam, si additio displicet, determinatio status, das Eheliche Eins wird währen so lang der Mensch im Fleisch lebet; nach dem Tod aber werden Sie weder freyen noch sich freyen lassen/ Matth. XXII, 30.

2.) Quale somnium quidem Rabbinorum Nonnullorum cerebella inquietaverat, qui Adam & Evam, ut unum hominem primum à DEO creatum fuisse putarunt. Evam enim scapulis vel dorso Adami ita adhæsisse & agglutinatum fuisse, ut *nunc fuerit homo*, qui à fronte esset Adam, à tergo verò Eva; quos separaverit DEUS postea, & duas distinctas personas constituerit: quod delirium probare satagunt (1) quia DEUS consilium creandi unius hominis cepit, & tamen marem & foeminam creaverit: (2) quia non unam ex costis, sed alterum ex lateribus (ita enim hebræam vocem exponendam esse,) iusserit DEUS, formaturus Evam. (3) quia Psalm. CXXXIX, 5. dicitur, antè & retrò formasti me, &c. vide post alios plures R. Menasseh ben Israël in Conciliat. quest. 8, Genes, Nugæ

nen durch eheliche Verbindung **EINS** werden und seyn sollen; davon auch der weise Heyd Pythagoras (1) wahr und wohl geredet / eine liebreiche Ehe seye nicht anders / als eine Seele in zweyen Leibern. Daher im H. Schrifft die Einigkeit der Zweyen Ehepersonen mit allerley Worten / so die nächste Vereinigung bedeuten vorgestellt / und genennet wird / *προσηλωσις* ein Anhang / Matth. XIX, 5. *σύνυια* eine Zusammenfügung / vers. 6. *δεσμός* eine Verbindung / 1. Cor. VII, 27. *ἀρμός* eine Vertrauung / und *παράστασις* eine Darstellung / 2. Cor. XI, 2. der Sache nur eine Gestalt / und in etwas kändliche Farben zu geben.

So sind Sie nun nicht **Zwey** / sondern **EINS** / nach Ihrer reinen / Herzhlichen / und von **G D T** geheiligten Liebe / Eph. V, 28. durch welche Bänder Herzen / wie zu einem verbunden werden / *amor est quaedam vita, duo aliqua copulans*, sagt Augustinus; die Lieb ist eine Krafft / die Zwey zusammen in Eins verbindet: Voraus erfolget die Einigkeit der Herzen / Gedancken und Meinungen / Willen und Begierden / daß was Eines sagt / dem Andern beliebt / was Eines haßt / solches dem Andern auch verdreüßt / *ais ajo, negas nego*; Mein Herz / dein Herz / ein Herz; welche Wort der Hochtheure Bekenner Churfürst JOHANN FRIDERICH, an seine Herzwertheste Gemahlin (2) gebraucht / daher entstehet denn die tauben-artige / lamb-müthige / liebreiche conversation, das Wohlbegehen zwischen Mann und Weib / daran **G D T** und Menschen ein Wohlgefallen haben / Syr. XXV, 2. Im Ehe-Stande ist eine gleiche Liebe / sagt Lutherus (3.) und wenn Ihre Herzen mit solchem Bande zusammen gebunden werden / so leben Sie mit einander sehr freundlich / der Mann kan seines Weibes nicht entrathen / deß gleichen das Weib deß Mannes nicht / und deucht Ihnen all Ihr Leben zu schwehr und unerträglich seyn / wenn eins ohne das ander seyn solte.

Die Erfahrung bezeugts / wie schwehr der Riß solche Eheleute ankomme / wie tieffe und bluthige Wunden Er in die Herzen schneide; auch wie manchemahl ein Ehegatt in Gegenwart des Andern nicht erstehen könne; so fest hat die Liebe Ihr Band gebunden.

Zwey

1.) Pythagoras dixit, Conjugium amicum esse unam animam in duobus corporibus; apud Cornel. à Lap. Comm. in Gen. II, 24. f. 80.

2.) Apud Stegmann. Christognof. I, II 9. b.

3.) Lutherus in der Auslegung über den Propheten Hoseam VIII. Altenb. Theil, f. 627. b.

Zwey Eins / nach der Fortun des ganzen bevorstehend
einerley Ehre und Würde / Glück und Unglück / Freud und
Tage und böse Tage: welches gar sinnreich intendiret jener
Navarren / (1) der bey der Vermählung seiner Königlichen
einen Ring geben mit einem Edelgestein / darauff Sonn und
und diese Umschrift semel, simul, semper; einmal/zugleich,
Lezeit; Wenn einmahl zugesagt ist / so muß man alles zugleich tra-
gen / und solches allezeit bis ans Ende.

Zwey Eins / nach der Göttlichen Obligation, nach welcher
je Eines dem Andern Sich Selbst schuldig ist und bleibet / und keines
blosser Dinge Sein Selbst mächtig ist / wie Paulus 2. Cor. VII, 4.
erkläret / und solches zwar nicht nur um der Menschlichen gethanen
Zusage / sondern umb Gottes Ordnung und Wercks willen / deswe-
gen Sie auch nimmermehr / bis in den Tod können geschieden werden /
Math. XIX, 6.

Zwey Eins / auch dem Namen nach; damit an der Einig-
keit nichts mangle / hat Gottes Weißheit beschlossen / Sie auch un-
ter einem Namen zu begreifen / 1. Mos. II, 23. Er soll wⁿ Mann /
Sie wⁿ Mannin / heißen; Welche Sitt und Recht unter alle
Völker des Erdbodens außgebreitet ist.

Felicitatoque omine

Zu grosser Freud und gutem Glück /

erinnern wir uns billig / daß die vor dieser Hoch- und ansehnlichen
Versammlung erschienene Durchläuchtigste Fürstliche zwo
Personen / ehe Menschen- Sinn an diese vorhabende eheliche Ei-
nigkeit hat dencken können / bey Ihrer Christlichen Tauffe / mit einerley
Namen / und zwar Einerseits von beyden hohen Eltern / (quò rariore
exemplo, eò feliciore Omine) eben solches Namens / sind benennet wor-
den / CHRISTIANUS, und CHRISTIANA, wodurch wohl Gottes
Rath seinen Singer hat wollen mercken lassen / und den künfftigen
Gnaden Segen / der Sich heute mit hohen Freuden erweist / anzeigen
Die Einigkeit des Namen außserlich zeigets die Gott beliebte / wohl
erwehltte Einigkeit innerlich / wie unter dem Schutz-Liecht / und Gna-
de des Drey Einigen Gottes; in der Liebe des uns Zweyen Naturen
Ver-

1.) Allegat Cornel. Marci in Conc, funebr, super apoc, II, 10.

Herren Christi (von dessen Sonnen-Namen / CHRI-
S und CHRISTIANA Strahlen sind /) Diese Fürstliche
zu einer Liebe / einem Leben / einem Herzen / einer Ehe; und
den Gottes Segen solle verbunden und vermählet werden.
Sie unter sich an Herz und Seel / und Beyde mit Gott /
Gott mit Ihnen

EINS

seyn und bleiben / zur Ehre des grossen Gottes / zu sonderen Freuden
Dero Fürstlichen Eltern und hohen Auserwandten / zum Trost der
werthen Christenheit / und Ihrer Beyderseits zeitlich und ewigem
Vergnügen.

Alles findet sich EINS in denen Namen / nur in der Endung ist ein
kleiner Unterscheid / US, A; wirds aber zusammen gesetzt / Ufa, so heisst
nach der Griechischen Sprach *ἑσῶ*, so viel als nach dem Hebreischen
Hevah oder Eva / eine Mutter der Lebendigen. Werden die beyde
erste Namens Buchstaben zusammen und gegen einander gerichtet / so
machen sie einen Circul, der bedeutet (1) als ohne Anfang und ohne
Ende / die Ewigkeit; So verleyhe die Güte Gottes / daß Ihr Seg-
genreiches EINS ohne Aufhören seye und bleibe; daß die Uhr Iho-
res Fürstlichen Ehe-Lebens inmer auff EINS gehe / nimmer auf ZWEN:
Auff EINS (2) lange Zeit bestehe / und nicht eher / als im Lebensmüdem
hohem Alter / zu der letzten Stunde sich neige. Er lasse in keiner Stun-
den anders als was nützlich und selig ist Sie erfahren / Amen / Herr
höhre / und sey uns gnädig / Amen.

1) Ex Justiniano Engelgrav. Luc. Ev. 1, 7. refert; Philosophum quendam circa
extremum agonem rogatum fuisse, ut salutare aliquod monumentum
relinqueret; qui arrepto calamo duos circulos O O pinxerit; quibus æ-
ternitatem indigitaverit.

2.) Ita Clementi VIII. electo horologium oblatum fuit, indice ad primam
horam directo eum lemmate, semper prima, nunquam ultima, Tibi fluat
hora. (x Fulgoso Pegeus P. 2. apophth. n. 3825.

GOTT beliebter

Schöner Fürsten-Bang /

Ben Hoch- Fürstlicher Ehelicher Einsegnung

den 14ten Tag Februarii

Nach Anleitung der Geistreichen Worte

Salomons

in einer kurzen Predig beschrieben.



GOTT und der Vater unsers HERRN JESU Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in Himmlischen Gütern durch Christum / ermahne unsere Herzen / und stärke uns in allerley Lehr / und gutem Werck / Ihn Kindlich zu fürchten / herzlich zu lieben / und ewig zu loben / Amen!

Wedenn hat ein jeder Christ die unzweifentliche Hoffnung alles Segens und Gedenkens von Gott in seinem ganzen leben / wenn Er seinen Weg und Wandel nach dem Wort und Gebotten Gottes richtet; Wie der Fürst über das Volck Israel Moses im Namen Gottes verheissen hat / im 5. Buch Mos. XXVIII, 1/6. Wann du der Stimme des HERRN deines Gottes gehorchen wirst / daß du haltest und thust alle seine Gebott / so werden über dich kommen alle diese Segen / und werden dich treffen / gesegnet wirst du seyn wenn du eingehest / gesegnet wenn du ausgehest; Denn ob gleich Gott der Herr aus eigener freyen Güte alles giebet / was Er giebet / und unsere Werck Ihme so wenig ichtwas / als der Sonnen ihren Schein / abverdienen könnten / so will Er doch gleichwohl auch mit seinen Gaben nicht veracht seyn / noch dieselbe

zu

G

zu seinem Verdruss mißbraucht wissen; sondern denjenigen / so in seiner Ordnung stehen / und auff seinen Wegen all ihre Schritte richten / seinen gnädigen Segen geben / erlängern / und vermehren: Wohl dem / spricht David im CXXVIII. Psalm. Der den HERRN fürchtet / und auff seinen Wegen gehet.

Wo von bey vorstehender Christ-Fürstlichen Einsegnung etwas fernere Andacht zu führen nothwendig seyn will. Damit es aber dem höchsten GOTT zu gnädigem Wohlgefallen / und Uns zu Christlicher Erbauung gereichen möge / wollen wir Ihn umb seines Heiligen Geistes Beystand anrufen / und ein gläubiges Vater Unser beten:

Zum Grund unserer Vorhabenden Andacht wollen wir setzen / etliche wenige Wort aus dem Geiste und Geheimniß, reichen Hohen Lied Salomons / welche aus dessen siebendem Cap. erstem Vers. also lauten.

Wie schön ist Dein Gang in den
Schuhen / Du Fürsten-Tochter.

Lingang.



S ist der wohlgefällige ernstliche Wille GOTTES an alle Menschen dieser Zeit / daß ein jeder seines Wandels Anfang und Ausgang / Ursprung und Endung / woher und wohin / gebührlich wahrnehmen / und daher die Menfur aller seiner Tritt und Schritt / wenns möglich wäre / absehen solte; Wo komst du her / und wo wilst du hin? sprach der Sohn GOTTES zu der flüchtigen Hagar / als Er Ihr beim Brunnen in der Wüsten begegnet / 1. Mos. XVI, 8.

Wir

Wir haben mit dieser Person/und deroselben un-
 handeln nichts zu thun; Wohl aber haben wir aller-
 Mund des HErrn zu horchen / der stellet bey all unserm V.
 und Beginnen dergleichen Fragen an Uns / Wo komst du
 und wo wilt du hin? Nicht umb sein Selbst willen / seiner
 wissenheit zu dienen / und eine Hülffe zu thun / sondern Uns mercken
 zu lassen / wie Er auff unsere Wege Achtung gebe / und nach unserm
 Thun frage / was wir handeln; auch Uns zu erinnern / daß wir un-
 vergessen diese Forschung bey Uns treiben / unsere Weg und Gänge
 wohl zu Herken nemen / und bedencen sollen.

Da die Stamm-Eltern der Menschheit Ihren unseligen Fuß
 aus dem Paradiß in das Exilium setzen müssen / war das die Frage/
 Wo komst du her / und wo wilt du hin? Von Gott her /
 dem Teufel zu / auß dem Paradiß in die Wüste / Ach dencke / auff
 was für einen elenden Weg du gerathen bist / von Gottes Genad und
 Huld in seinen Zorn und Haß / vom Segen in den Fluch / vom Leben
 in den Tod / von der herrlichsten glückseligkeit / in die schmähligste
 Mühseligkeit; Ach Adam wo bist du? nicht an was Ort und
 Ende / sondern in welchem Elend und Stande (1.)

Wird ein Mensch von seiner Mutter gebohren / so stehet der
 Sohn Gottes an der Welt Thür / und schreyet den neuen Gast an/
 Wo komst du her / und wo wilt du hin? Aus der Mutter
 ins Grab / (2) auß der Erde in die Erde / aus der Noth in die Angst; be-
 dencke daß der Anfang deines Lebens ist der Zutritt deß Todes / und was
 du lebest / das theilest du mit dem Tode (3.) So laß dich die Welt nicht
 schänden / Reichthum nicht blenden / die Wollust nicht verführen / und
 Hoheit nicht bethören / sondern in aller deiner Herrligkeit / sey einge-
 denck der Ewigkeit.

Ben

- 1) Ita Ambros. lib. de Paradiſo cap. XIV. Non interrogatio est, sed incre-
 patio; Non in quo, sed in quibus es? de quibus bonis, de quâ bea-
 titudine, de quâ gratiâ, in quam miseriam incidisti? dereliquisti vi-
 tam æternam, & accumulatus es morti, consepultus errori. Non in
 quo loco, quæro, sed in quo statu: quo Te perduxerunt peccata tua,
 ut fugias Deum tuum, quem antè quærebas;
- 2) Augustinus, quid est vita, nisi cursus de tumulo addumulum.
- 3) Ambrosius lib. II. de Vocat. Gentium cap. 8. (qui libri Ambrosio adscri-
 buntur, sed Prosperi Aquitani verè sunt) Vitæ hujus principium mor-
 tis exordium est, nec priùs incipit augeri ætas nostra, quàm minui;
 Cui si quid adjicitur spatii temporalis, non ad hoc accedit ut maneat,
 sed in hoc ut transeat.

Brunnen in der Wäßen / dem Brunnen des Lebendi-
 gen / dem freyen offenen Brunnen des Hauses Davids
 (11, 1.) / der Christlichen Tauff / begegnet uns der Engel
 pffer / und spricht einem ieden Kind zu / Wo komst du her /
 wo wilt du hin? Von der Sünd zur Unschuld / von dem
 Born zur Gnade / auß der Höll ins Himmelreich / du bist Fleisch vom
 Fleisch gebohren / nun aber wirst du aus der Höhe / durch Wasser und
 den Heiligen Geist zu einem Kind **GOTTES** und Mit-Erben
CHRISTUS wiedergeboren; so gedencke / und
 halte den Bund eines guten Gewissens mit **GOTT**
 1. Pet. III, 21. und wandele würdiglich dem **HERREN** / Col.
 I, 10. Lebest du im Geist / so magst du auch im Geist wan-
 deln / Gal. V, 25.

Solches eben ist auch zu erwegen bey aller mercklicher und wich-
 tiger Aenderung in dem Gang dieses Lebens; Nicht nur wenn etwa
 das Glück / zu einem Meisterstück seiner Gewalt / jemand auß dem
 Staube zu hohen Ehren und Stande erhebet / da mans nimmermehr
 auß dem Sinn und in den Wind schlagen soll / woher man entsprossen /
 und wozu man gelanget; Willegis, der auß eines Wagners Sohn ein
 Erz-Bischoff zu Mainz ward / ließ in sein Wapen ein Rad setzen / und
 dergleichen in seinen Zimmern überall an die Wände mahlen / mit der
 Beyschrift / Willegis, Willegis, recole unde veneris, (1.) Bedencke wo-
 her du komen bist. Agathocles, König in Sicilien / ließ auß seiner Taffel
 unter die göldene und silberne / auch allzeit erdene Geschirre setzen / sich
 seiner Herkunft zu erinnern / denn Er war eines Töpfers Sohn. (2.) Je-
 ner Türcke unter dem Kaysar Bajazeth, der von einem Bauren-Knecht
 zur höchsten Ehre / durch das Glück seiner Waffen / gestiegen war / hat-
 te allezeit unter seiner Herrlichen Rüstung auch einen Karst hängen /
 (3.) Sich und die Seinen zu erinnern / woher und wohin Er kommen
 un gelanget. Sondern auch fürnehmlich / wenn man nach hingeleger
 Kindheit und Jugend / zur Ehe schreitet / und in einen neuen Stande
 des Christlichen Lebens eintritt / da stehet **GOTTES** Sohn neben dem
 Priester / und so bald die Zusammensprechung mit dem **AMEN** ge-
 schlossen / thut Er die Erinnerung / Wo komst du her / und wo
 wilt du hin? Du kommest aus dem Hause deiner frommen und
 gott-

- 1.) Camerar. Cent. II. cap. 54.
 2.) Camerar. loc. cit. ex Justino.
 3.) Caspar Ens Epidorp. lib. I.

gottseligen Eltern / dencke zurück / was Gutes du daselbst hast gesehen und gehöret / die heilsame Anleitungen zur Erkändnis **GOTTES** / seines lieben Worts und reiner Evangelischer Wahrheit / die herzhliche Vermahnungen zur Furcht des **HERREN** / die sorgfältige Erbauungen in allen Gottgefälligen Wohlstandigen Tugenden / die fürleuchtende schöne Exempel eines Christlichen Wandels für **GOTT** und dem Nächsten: Siehe auch fürhin / das du auff deinen angetretenen Ehe-Wege in solchen Fußstapffen bleibest / und mit aller Behutsamkeit deinen Gang darnach richtest / zu der Ehre **GOTTES** im Himmel / zur Wohlthat und gütigen Diensten des gläubigen Bruders und Schwester auff Erden: Also gefallen unsere Wege dem **HERREN** wohl / und wird unser Gang für Ihme schön und angenehm.

Dessen Versicherung auß dem Mund des **HERREN** / und weitere Unterrichtung nach Anleitung fürhabender Wort anzuhören / sind wir für dem Angesicht seiner höchsten Majestät versamlet; Seine Krafft aus der Höhe walte über Uns alle / und sein Heiliger Geist seye mit Unserm Geist / Er entzündet durch sein göttliches Feuer in Unseren Herzen brünstige Andacht / gebe rechtschaffenen Muth und heiligen Willen / sein Werck zu treiben und unsern Christlichen Wandel zu erbauen / umb Christi **IESU** unsers **HERREN** Willen / Amen.

Erklärung.

So wie das ganze Hohe-Lied Salomonis / ohneracht daß es mit weltlichen / menschlichen / leiblichen Redens-arten mehrentheils abgefasset / doch von keiner irdischen Sache / sondern von dem Geheimniß der Göttlichen Liebe gegen die Gläubige Herzen / und beyderseits inniglicher süßer Gemeinschaft unter einander handelt (1.) ; Also ist insonderheit / bey Beschreibung der schönen Gestalt / Kleidung / und Gebärden der Braut / darunter auch unsere Wort begriffen / der geringste Gedancken nicht zu machen von leiblichen Dingen ; Der **HERREN** hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses noch Gefallen an jemandes Reinen / ps. CXLVII, 10. Es ist himmlisch / es ist heilig / es ist geistlich alles was unter denen leiblichen Bildnissen vorgestellet wird ; So muß denn der natürliche

D

Mensch

1.) Hieronymus in prologo galeato trium librorum Salomonis, nempe Proverbiorum, Ecclesiastæ, & Cantici Canticorum, ait: Salomon pacificus & amabilis Domino, mores corrigit, (in Proverbiis,) Naturam docet, (in Ecclesiastæ,) Ecclesiam jungit & Christum, (in Cantico,) sanctarumque nuptiarum dulce canit Epithalamium?

Mensch hie die Augen zuschliessen / und die erleuchtete / in geist- und götlichen Geheimnissen geübte Seele alleine zu der Sache treten / die wird finden / daß singula verba, singula pondera, ein jedes Wort einöstlich Kleinod / und von grosser Wichtigkeit sene; Und sind süßlich so viel Hauptstücke zu rechnen / so viel man Wort in dem Sprüchlein sihet:

I.

Erstlich thut der verliebte Himmels Fürst einen hochreputirlichen Anspruch / und nennet die gläubige Seele / auch wohl die Mäunge aller Gläubigen als eine Person / Du Fürsten Tochter; Er hat Ihr / wie liebevolle Herzen pflegen / allerley Namen gegeben / Meine Freundin / sehr oft; Meine Taube / Cap. II, 14. Sulamith Cap. VI, 12. Meine Schwester liebe Braut / Cap. IV, 10. und dergleichen; Auch hat Er Sie verglichen den schönsten Dingen / so die ganze Welt hat und kennet / Cap. VI, 9. Wer ist die hervorbricht / wie die Morgenröthe / schön wie der Mond / außertwehlt wie die Sonne: Nun ehret Er Sie mit dem Namen Fürsten Tochter / (1.) Abraham war wohl ein hochbenamter Fürst / 1. Mos. XXIII, 6. Joseph ein angesehener Fürst in ganz Egyptenland / 1. Mos. XLV, 8. Josua der Oberste Fürst über das Heer des HERRN / 1. Macc. II, 55. Salomon ein grosser Fürst über die zwölff Stämme Israel / 1. Kön. I, 35. unter den Heiligen Engeln heisset Michael wohl der grosse Fürst / Dan. XII, 1. der fürnemste Fürst / Dan. X, 13. Weit höher aber über diese alle ist **CHRISTUS** der Fürst / Dan. IX, 25. Der ist der Fürst aller Fürsten / Dan. VIII, 25. ein Fürst über alle Könige auff Erden / Offenb. 1, 5. ein grosser König auff dem ganzen Erboden / Psal. XLVII, 3. nach diesem adelt Sich

Sulamith

1.) Hebr. נָדָב נָדָב, hoc quidam vertunt ut nomen proprium, *filia Nadab*, vel *Nadab*, uti LXX. Et quidem per hunc Nadab alii cum *Theodoro ad b. l.* intelligunt Nadab, qui ignem alienum in tabernaculum intulit, Lev. X, 1. quasi filiam hujus vocaret, quæ non antiquum illum DEO exosum, sed novum eumque gratissimum Ignem amoris afferret; Alii cum *Hieronymo* lib. I. contra Jovin. abbreviatum esse putant ex *Aminadab*, cujus mentio facta est cap. VI, 11. per quem vel aliquis Principum Juda, vel ipse Salomon intelligendus sit. Quidam verò, iique rectius, pro appellativo habent, quod significat *Munificum*, *liberalem*, Exod. XXXV, 5. & quia hæc virtus Magnos atque Principes decet, Ef. XXXII, 8. conf. Luc. XXII, 25. Hinc optimè Lutherus, secutus *Aquilam* & *Symmachum*, reddidit *Fürsten Tochter*.

Sulamith / und heisset von dem her Fürsten Tochter: Denn Sie ist durch seinen Geist gebohren / und durch den Glauben zu seiner Kindschafft gezogen und einverleibet; daher redet so frey der Heilige Apostel Paulus / Gal. III, 26/27. Ihr seyd alle **GOTTES** Kinder durch den Glauben an Christo **JESU** / denn wie viel euer getaufft sind / die haben **CHRISTUM JESUM** angezogen: Und der **HERR** spricht selber / 2 Cor. VI, 17/18. Ich will Euch annehmen / und euer Vater sey / und Ihr solt meine Söhne und Töchter seyn:

Ist ein recht Lieb- Wort / ein Lob- Wort / ein Ehren- Wort: Wie liebe reiche keusche Herzen einander Kind / Schatz / Hertz / und dergleichen nennen; so heisset **JESUS** aus inniglicher Lieb seine Freundin Fürsten Tochter / die ist Ihme das traute Kind / gegen welchem Ihme das Hertz bricht / daß Er Sich Ihrer erbarmen muß / Jerem. XXXI, 20. Die beuget Ihme das Hertz / Richt. XI, 35. Ein Lob- Wort / was man liebt das lobt man / und keiner liebt als was Er lobenswerth achtet / wie Salomon von dem Tugendhaften Ehemweib sagt / Ihr Mann lobet Sie / Sprüchw. XXXI, 28. Also thut der **HERR** / ob könnte Er seine Freundin nicht hoch genug in der Herrath Ihrer Heiligkeit rühmen / und sagt Sie sey eine Lob- und preiß- würdige Fürsten- Tochter: ein Ehren- Wort / Fürsten / Herrn / und Regenten sind in grossen Ehren / sagt Syrach Cap. X, 27. So weiß denn der Sohn Gottes nach irdischer Arth nichts höhers zu nennen / oder seine Geliebte nicht höher zu ehren / als mit Fürsten- Titul / mit Fürsten- Ehre. Wie auch David Psalm XLV, 14. Königs- Tochter Sie nennet. Ach du ewiger **GOTT** und Schöpffer / wohin erhebet doch deine grosse Gnade die arme Erd und Aschen! wie hertzet und scherzet doch deine Liebe mit uns armen Menschen! Höre lieber Christ / wie hoch du geachtet bist in den Augen deines Gottes / so gering und Elend du auch immer scheinen mögest / so bist du durch den Glauben seine Geliebte Fürsten- Tochter; Kommt denn dazu auch leibliche hohe und Fürstliche Geburth / Stamme und Name / so ist für Engeln und Erbs- Engeln / allen Heiligen und Kindern Gottes / der Preiß desto grösser und höher; Es leuchtet ja ein Kleinod im Gold besser als im Kupffer / stehen doch auch menschliche Tugenden einer schönen und ansehnlichen Person viel holdseliger an / gratior est pulcro veniens e cor-
po

pore virtus, sollte denn nicht hoch zu schätzen seyn / daß eine Tochter Gottes auch nach diesem irdischen Leben ist eine Tochter eines Fürsten? Ist eine Tochter eines Christianischen Fürsten / das ist Gottes Wohlgefallen; eines Hochansehnlichen / unter den grossen dieser Weltberühmten und belobten Fürsten / das ist herrlichkeit; eines von Gott gesegneten Fürsten / das ist Glückseligkeit.

II.

Es redet aber der Himmels - Fürst von der Fürsten - Tochter
Gang: Sie die Außerwehlte hat den HERRN Ihren Herzens Schatz vorher aus Liebe beschrieben vom Haupt an bis auf die Füße / Cap V. Er kehret umb / fängt von den Füßen an / und beschreibt Sie bis aufs Haupt; Von oben herab gehet seine liebevolle Gnade; von unten hinauf aber wird die gläubige Seele zur Liebe Gottes gezogen / Ihr Sinn stehet aufwärts / Sie trachtet nach dem das droben ist / dahin stehet Begier / da Gott wird ewig lohnen / dem der Ihm dient allhier.

So sieht nun der HERR unter andern auch auf Ihren
Gang: Gleichwie sonst alles seinen Gang hat / Hiob. XXVIII, Das Silber hat seine Gänge / Pred. I, 7. Die Wasser kommen auß dem Meer / und lauffen wieder ine Meer / Psalm. XIX, 7. Die Sonne gehet auf an einem Ende des Himmels / und läuffet umb bis wieder an dasselbe Ende; Vielmehr aber die lebendige Thiere / welchen facultas locomotiva, die Kraft sich selbst fortzubewegen eigen ist; also hat auch der Mensch seinen eigenen / und zwar billich ein jeder seinem Stand anstehenden Gang / der zeigt sonst insgemein an was einer im Schild führe / nach Syrach's Worten Cap. XIX, 17. Darum verstehet der HERR auch durch der Fürsten Tochter Gang / derselben innerliche heilige Herzens- und Gemüths-Regungen und Bewegungen / Gedanken und Vorhaben / Verlangen und Begierden / wie dieselbige auß Trieb und Kraft des H. Geistes / durch den Glauben / auf den Wegen Gottes immer fortschreiten von einer Erkenntnis zur andern. Die Welt gehet nach Ihres bösen Herzens Geduncken / Jer. XI, 8. weiß nichts umb die Wege des HERRN / Jer. V, 4. Die Weltfüchtige Menschen gehen von einer Bosheit zur andern / und achten den HERRN nicht /
Jer.

Jer. IX, 3. ein jeder sihet auff seinen / Es. LIII, 6. aber Ihre
 Gänge neigen sich zum Verdeben / Sprüchw. V, 5. Die
 Himmelsartige Fürsten-Tochter aber hält und richtet sich nach Ih-
 rem Stande / führet Ihren Gang auff den Wegen Gottes / und richtet
 alle Ihre Tritt und Schritt nach seinen Gebotten; der HERR
 hat seine Wege Mosi wissen lassen / die Kinder Israel
 seyn Thun / Psalm. CIII, 7. Das ist der Weg / diesen gehet /
 sonst weder zum rechten noch zur lincken / spricht Er / Es.
 XXX, 21. Dieses ist der Weg des Verstandes / Sprüchw. IX, 6.
 Der Weißheit / Weißh. VII, 15. die rechte Bahn / Sprüchw.
 XIV, 2. ebene Bahn / Psalm. CXLIII, 11. der Weg zum Leben /
 Jerem XXI, 8. Darum schauet die Fürsten-Tochter / auff
 solchen seinen Weg / erwahlet den Weg der Wahrheit / hat
 Lust dazu / und läufft mit freuden den Weg seiner Gebott /
 Psalm. CXIX, 15 / 30 / 35 / 32. Denn Sie weiß daß GOTT darauff si-
 het / Hiob. XXXVI, 21. seine Augen sehen auff eines jeglichen
 Weg; so genau daß Er die Schritte zehlet / Hiob. XXXI, 4. sihet
 Er nicht meine Wege / und zehlet alle meine Gänge:
 Er misset Sie / Sprüchw. V, 21. jedermanns Wege sind stracks
 für dem HERRN / und Er misset gleich alle ihre Gänge;
 Er registret / wie Christus in der Wüsten vorher zog des wegs den
 Israel durch die Wüsten wandern solte 2. Mos. XXXIII, 14. so spricht Er
 zu allen Gläubigen / Es. XLVIII, 17. ich leite dich auff dem Weg den du
 gehest; Er fördert / Psalm. XXXVII, 23. Von dem HERRN wird solches
 Mannes-Gang gefördert / und Er hat Lust an seinen Wegen; Er segnet /
 Psalm I, 1/2. wohl dem der nicht wandelt in Rath der Gottlosen / noch
 tritt auf den Weg der Sünder / sondern hat Lust zum Gesetz des HERRN.

Der Gang ist eine äußerlich Anzeigung der inwohnenden Le-
 bens-Kraft; wie man der Heyden Götzen Tod und ohne Leben zu seyn
 erkennet / weil sie Hände haben und greiffen nicht / Füße haben und
 gehen nicht / Psalm. CXV, 7. so zeuget der Gang der Fürsten-Tochter
 von Ihrem Leben / wie Sie in der Wiedergeburt in sich habe das Le-
 ben das aus GOTT ist / und ein rechtschaffen Wesen Eph. IV, 18 / 21.
 und zu allen guten Wercken geschickt sey / 2. Tim. III, 17.

Durch den Gang kommet man fort und immer weiter / also daß ob man
 gleich nur Schritt auf Schritt thut / dennoch mit der Zeit weit gelangt
 kan; So steht die Fürsten-Tochter / so voller Geist und Kraft / ist nimmer

E

still / sondern

streckt Sich immer weiter nach dem fürgesteckten Ziel / nach dem Kleinod welches fürhält die Himmlische Veruffung **GDZES** in **CHRISTO JESU** Philip III, 14. fährt fort mit der Heiligung in der Furcht **GDttes** / 2. Cor. VII, 1. daß Sie immer völliger werde / 1. Thess. IV, 1. Stille stehen ist gefährlich (1.) / Krebsgängig werden oder abnemen (2.) ist verdamlich; die Fürsten Tochter continuiert Ihren Gang / und höret nicht auff. (3.)

III.

Zum dritten gedenckt Er auch Ihrer **Schuh**en / welche zur Zierlichkeit des Ganges ein grosses Ansehen machen; dahero das Jüdische Frauen Zimmer nur allzuviel auff den schönen Schmuck der Schuh gehalten; (Hebr. תפארת העקבים gloria calceamentorum) Es. III, 18. und so wohl die Abend als Morgenländische die Schuhe mit Gold / Perlen und Edelsteinen gezieret haben / nach (1.) Plinii und (2.) Clementis Alexandrini Bericht.

So lobt der Herr an der Fürsten Tochter nicht nur insgemein Ihren Gang / wie Sie Ihre Schritt in der Heiligkeit / Keuschheit / Sanftmuth / Demuth / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / und andern Christlichen Tugenden / fortsetzet; sondern gedenckt in specie des Ganges in den **Schuh**en: Wie nun die Füße / und dero Wandel und Gang / bedeuten das Christliche Leben und dessen Thun; also sind die **Schuh**e / womit die Füße verwahret und gezieret / Anzeigung aller desselben Ordnungen und Ständen / in welcher die Gemeine der Glaubigen verfasst / und darinn ein jedes wie in seinen **Schuh**en seinen Gang und Wandel führt / nemlich des Lehr / Behr / und Mehr / Standes / die H. Schrift wohl mehrmahlen der **Schuh**en gedencket. Die Gewalt / Herrschaft und Obrigkeitliche Macht / bedeuten die **Schuh**e /

1) Augustin, in Psalm. LXVIII. Nemo fidelis dicat, sufficit, ubi dixisti sufficit, ibi defecisti, Bernhard. epist. 253. Nolle proficere, deficere est.

2.) Urbanus, Pontifex Rom. ad quendam Archi-Episcoporum ita scribebat: Urbanus Servus Servorum DEI, Monacho ferventissimo, Abbati calido, Episcopo tepido, Archi-Episcopo remisso. Jac. Uffer. de Eccl. Christ. success. p. 191.

3.) Uti Alexandri M. vexillo inscriptum legebatur, Non est virtuti terminus. Ita secundum Bernhard. epist. 253. Justus nunquam arbitratur se comprehendisse, nunquam dicit, satis est, sed semper esurit, sititque justitiam, ita ut si semper viveret, semper quantum in se est, justior esse contenderet, semper de bono in melius proficere totis viribus conaretur.

1.) Plinius lib. IX. cap. 35.

2.) Clemens Alex. lib. II, paedag. c. 11.

he/wenn David sagt in Psalm. LX, 10. meinen Schuh strecke
 Ich über Edom /und in Psalm. CVIII, 9. Ich will meinen
 Schuh über Edom strecken; das ist / (3.) Ich habe die Edo-
 miter/das Wild und unbändig Volck/so niemandemals hat bezwin-
 gen können / unter meine Gewalt gebracht / und meinem Reich unter-
 thänig gemacht. Der Lehrer Ampt zeigen die Schuhe an/ wenn
 Paulus sagt Ephes. VI, 15. seyd an Heinenzestieffelt/ (oder
 nach dem Griechischen *καταπόδωνος τῶν ποδῶν*, calceati pedibus, an den Fü-
 ßen mit Schuhen angethan /) als fertig zu treiben das Evan-
 gelium des Friedens; worauff die Weissagung Esaiæ längst
 zuvor gezwicket hat/ Cap. LI, 7. wie lieblich sind uff den Bergen die
 Füße der Boten/ die da Friede verkündigen/ Guts predigen/ Heyl
 verkündigen. So ist beym Hauß- und Ehe- Stand auff die Schuh
 auch sonderlich gesehen worden/ nicht nur bey Heynischen Völkern;
 als bey den Sicyoniern / wo ein Jüngling eine ehrlche Affection zu ei-
 ner Jungfrau truge/ wars das erste / daß Er Ihr in paar Schuh zu-
 schickte/ (1.) dieses war das Zeichen seiner Inclination zu künftiger Ehe/
 nam Sie dieselbe an/so hielte man die Zusage für richtig und als be-
 schlossen: Sondern auch unter Gottes Volck/ war eine Ceremo-
 nie mit den Schuhen/wenn einer seines Bruders hinterlassene Witwe
 nicht haben wolte / so zog man ihm einen Schuh aus/ 5. Mos. XXV, 9.
 Ruth. IV, 8. zur Anzeigung/ daß Er dieser Ehe hinführo unfähig
 seyn sollte. Ist demnach der Gang in den Schuhen das Wohl-
 verhalten in allen drey Haupt- Ständen / wenn die Obrigkeiten mit
 Gerechtigkeit regiren / die Lehrer mit treuen Fleiß lehren / und unter
 denen Ehegatten ein jedes gegen sein Gemahl sich liebreich/ gegen Kin-
 der und Bediente sorgfältig/und in allen Stücken fleißig erweist.

IV.

Vierdtens spricht das Lob/Wie schön! wie schön ist dein Gang
 in den Schuhen: dreyerley haben einen feinen Gang/und das vierdte
 gehet wohl; der Löw mächtig unter den Thieren/und fehret nicht umb
 für jemand; Ein Wind von guten Lenden / und ein Widder; und der
 König wieder den sich niemand darff legen/ stehet geschrieben in
 Sprüchw. XXXI, 29 / 30. über alles aber erhebt und lobt der Sohn
 Gottes

3.) Ita Salomon Gesnerus Comm. in Psalm. p. 483. exponit; Dicit se Edomitas sibi
 subditos, & sub pedibus collocatos habere.

1.) Horolog. Princ. lib. 2. c. 4. §. 234.

1771

Gottes den Gang der Fürsten-Tochter in ihren Schuhen. Wie schön! Er ist der schönste unter den Menschen Kindern/ Psalm. XLV, 3. Was Er ist / legt Er Ihr zu / so gnadenreich / und wie von Liebe trunken ist Er; Wie schön! für den Augen des H E R R N der Herrlichkeit; welchem des Gottlosen Weg wohl ein Greuel ist / Sprüchw. XV, 19. aber des Frommen Wege gefallen Ihm wohl / Sprüchw. XVI, 7. Er hat Lust an desselben Wegen/ Psalm. XXVI, 23. Wenn Regenten nicht nur löblich regiren/ und die Lehrer das Verck des H E R R N mit allem Fleiß treiben/ sondern auch Mann und Weib Sich wohl mit einander begeben / so hat der H E R R eine Lust bey den Menschen Kindern. Sprüchw. VIII, 31. von der Judith wird geschrieben Cap. XVI, 11. Ihre schöne Schuhe verblendeten den Holofernes/ Ihre Schönheit fing sein Herz; Ach wie gütig und nädig bistu ewiger Gott/ daß du dergleichen von dem Menschen rühnest / du hast mir das Herze genommen / meine Schwester liebe Braut / Hohelied IV, 9. Wie schön! für den Augen aller Frommen; für welchen der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht/ Sprüchw. IV, 18. Wenn diese eine gehorsame Sara/ eine geistreiche Debora / eine treuherzige Michol/ eine gedultige Hanna/ eine vernünfftige Abigail/ eine Gottfürchtige Judith / eine sanftmüthige Esther / eine züchtige Susanna / eine andächtige Maria sehen/ so preisen Sie dieselbe/ und mit Ihnen die in Ihre Fußstapffen treten selig und löblich. Hat die ganze reingläubige Christenheit mit ewigem Danck für Gott zuerkennen/ die hohe Gabe / welche die theure Sächsische Helden/ und in Gott seligst ruhende Churfürsten/ Friederich empfangen/ Johannes bekennet/ Johann Friederich beständig erhalten/ Mauritius erstirretten/ Augustus gepflanztet / und Johannes Georg. I. vertheidigt; wie schön ist denn der Gang der Fürsten Kinder / so in diesen löblichen Fußstapffen fortgesetzt wird! Hat die Welt deren theuresten Fürsten/ CHRISTIANI und ERNESTI, Gottseligkeit und gerechten Eyrer; derer theuresten Fürstinnen / CHRISTIANÆ, und SOPHIÆ ELISABETH, Frommkeit und Gütigkeit/ zur Materia eines ewiglebenden ungeheuchelten Lobes/ und zum Exempel eines ruhmwürdigen Wandels; D wie schön ist denn/ so die von diesen Sonnen angezündete Liechter / in Christianischem Ernst/ und Christianischer Weißheit / G D E E mit Ernst dienen Eyr. 18/ 24. So wolle den der Allmächtige Gott die Vermählerte Fürstliche Herzen / und deroselben Gang in Ihren Schuhen/ zu seinem Segen Ihme lassen befohlen seyn/ Er richte seinen Weg für Ihnen her/ Ps. V, 9. Er behüte die Füße seiner Heiligen/ 1. Sam. II, 9. Und lasse Sie einen guten Weg gehen/ 1. Sam. 24/ 26. und alle Ihre Tritt in Butter waschen/ Hiob. 29/ 6. Er gebe Ihnen was Ihr Herz wünschet/ nun und immerdar/ hier zeitlich und dort ewiglich/ Am...

ULB Halle 3
004 975 790



VD17



Wf
1771

UNUM CONJUGIALE

Das Eheliche Eius /

Ben
Angestelltem Hochfürstlichem
Ratlaer /

Durchlauch
Setzt
Hertzen
und Berg /
Marggraffen zu
neberg / Gra

Dur
Iscin
Herzogin
und Berg /
Marckgräffin zu
Gräffin zu

In der Ho
am
Unter herbl

id Herrn /

Krian /

ilich / Cleve
Thüringen /
braffen zu Hen-
avensberg /

irstin

Iana /

ilich / Cleve
Thüringen /
d Nieder Lausitz /
sberg / Frau

zu Mörseburg
Jahres /
acht / beschrieben



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (EMLE)

VALENTINO Sittigen / D.

Sürstl. Sächs. Mörseburg. Hoff. Prediger / Beichtvater / Superin-
tendenten und Consistoriali.

Druckts Gaspar Forberger / S. S. Hof - Buchdr. 1771